



**Leitender Abteilungsarzt
Unfallchirurgie**

Dr. med. Ulrich Berg
Arzt für Orthopädie und
Unfallchirurgie

Krankenhaus Saarlouis vom DRK
Abteilung Chirurgie

Weiterbildungsbefugnis:

24 Monate Spezielle Unfallchirurgie

WEITERBILDUNGSCURRICULUM

1. Einführung

Gemäß der aktuellen WBO vom 15.12. 2004 in der geänderten Fassung vom 02.01.2013 und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung

7.5 Facharzt / Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie

Weiterbildungsziel

Ziel der Weiterbildung ist aufbauend auf der Weiterbildung „Orthopädie und Unfallchirurgie“ die Erlangung der Zusatzbezeichnung „Spezielle Unfallchirurgie“ nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte.

Weiterbildungszeit

Die Weiterbildungsordnung der Ärztekammer des Saarlandes legt folgende

Gesamtweiterbildungszeiten fest:

Zusätzlich zur Weiterbildung im Gebiet Orthopädie und Unfallchirurgie ist eine Weiterbildungszeit von **24 Monaten** erforderlich.



Weiterbildungsinhalte:

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- der Vorbeugung, Erkennung, operativen und konservativen Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation von Verletzungen und deren Folgezuständen sowie von angeborenen und erworbenen Formveränderungen, Fehlbildungen, Funktionsstörungen und Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane unter Berücksichtigung der Unterschiede in den verschiedenen Altersstufen
- der Behandlung von Schwer- und Mehrfachverletzten einschließlich des Traumamanagements
- den zur Versorgung im Notfall erforderlichen neurotraumatologischen, gefäßchirurgischen, thorax-chirurgischen und visceralchirurgischen Maßnahmen in interdisziplinärer Zusammenarbeit
- der Erhebung einer intraoperativen radiologischen Befundkontrolle unter Berücksichtigung des Strahlenschutzes
- der konservativen und funktionellen Behandlung von angeborenen und erworbenen Deformitäten und Reifungsstörungen
- den Grundlagen der konservativen und operativen Behandlung rheumatischer Gelenkerkrankungen
- den Grundlagen der operativen Behandlung von Tumoren der Stütz- und Bewegungsorgane
- der Erkennung und Behandlung von Weichteilverletzungen, Wunden und Verbrennungen einschließlich Mitwirkung bei rekonstruktiven Verfahren
- der Erkennung und Behandlung von Verletzungen, Erkrankungen und Funktionsstörungen der Hand
- der Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Sportverletzungen und Sportschäden sowie deren Folgen
- der Mitwirkung bei operativen Eingriffen höherer Schwierigkeitsgrade
- der Prävention und Behandlung von Knochenerkrankungen und der Osteoporose
- der Biomechanik
- manualtherapeutischer und physikalischen Maßnahmen einschließlich funktioneller und entwicklungsphysiologischer Übungsbehandlungen sowie der medizinischen Aufbautrainings- und Gerätetherapie
- der technischen Orthopädie und Schulung des Gebrauchs orthopädischer Hilfsmittel einschließlich ihrer Überprüfung bei Anproben und nach Fertigstellung
- den Grundlagen der Durchgangsarzt- und Verletzungsartenverfahren der gewerblichen Berufsgenossenschaften

Definierte Untersuchungs- und Behandlungsverfahren:

- sonographische Untersuchungen der Bewegungsorgane einschließlich Arthrosonographien
- operative Eingriffe einschließlich Notfalleingriffe an Körperhöhlen, Wirbelsäule, Schulter/ Oberarm/ Ellbogen, Unterarm/ Hand, Becken, Hüftgelenk, Oberschenkel, Kniegelenk, Unterschenkel, Sprunggelenk, Fuß
- Eingriffe an Nerven und Gefäßen
- Eingriffe bei Infektionen an Weichteilen, Knochen und Gelenken
- Implantatentfernungen
- Behandlung von thermischen und chemischen Schädigungen
- konservative Behandlungen von angeborenen und erworbenen Deformitäten, Luxationen, Frakturen und Distorsionen
- Injektions- und Punktionstechniken an Wirbelsäule und Gelenken
- Osteodensitometrie in Kooperation mit der Praxis X-Care im Hause
- Anordnung, Überwachung und Dokumentation von Verordnungen orthopädischer Hilfsmittel

Interne Fort- und Weiterbildungen

- Interdisziplinäre chirurgische Fortbildung alle 2 Wochen donnerstags. Themen aus der Allgemein-, Gefäß- und Unfallchirurgie im Wechsel
- Klinikinterne Workshops (z.B. VAC-Therapie, Osteosynthesen, etc.) mit Vertretern verschiedener Medizinproduktfirmen nach Bedarf zusätzlich stehen zur Verfügung:
- diverse Fachbücher und Operationsatlanten der Fachgebiete sowie Fachzeitschriften
- frei zugänglicher Internet-Zugang

Externe Fortbildungen

Im Rahmen der Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sollte jeder Weiterbildungsassistent an externen Fortbildungen und Kongressen teilnehmen. Dazu stehen ihm 5 zusätzliche arbeitsfreie Tage pro Jahr zur Verfügung.

Zeitliche Gliederung und Lernziele

1. Weiterbildungsjahr:

Im ersten Weiterbildungsjahr soll das gesamte angebotene Spektrum des Fachgebietes Unfallchirurgie und der operativen Orthopädie sowohl im operativen als auch nichtoperativen Bereich kennengelernt werden. Dies geschieht unter steter Anleitung des Weiterbildungsbefugten. Die Stationsarbeit soll selbstständig erfolgen, ein erfahrener Kollege steht jedoch bei Unsicherheiten, Fragen und Problemen jederzeit zur Verfügung. In der Ambulanz soll im ersten Weiterbildungsjahr zunächst unter Supervision die Durchführung der allgemeinen und speziellen unfallchirurgischen Sprechstunde routiniert werden. Dabei soll insbesondere die Befunderhebung, Diagnostik und Röntgenbildbeurteilung und die Indikationsstellung zu verschiedenen operativen und konservativen Therapieverfahren vertieft werden.

Die Grundlagen des D-Arztverfahrens sollten nach Abschluss des ersten Weiterbildungsjahres vollständig beherrscht werden.

An apparativen Verfahren sollten Gelenkpunktionen unter den üblichen Hygieneaspekten, Sonografien von Weichteilen (Hüfte, Knie, Muskulatur) sowie das Legen von Pleuradrainagen sicher beherrscht werden.

Im operativen Bereich werden unter Assistenz des leitenden Arztes Implantatentfernungen, Weichteileingriffe und Osteosynthesen sowie Kniegelenksarthroskopien durchgeführt, des Weiteren Assistenzen größeren Operationen.

Im Rahmen der fachspezifischen Begutachtung sollen Versicherungsanfragen bearbeitet und erste Rentengutachten unter Supervision durchgeführt werden.

2. Weiterbildungsjahr:

Im zweiten Weiterbildungsjahr soll das gesamte angebotene Spektrum des Fachgebietes Unfallchirurgie sowohl im operativen als auch nichtoperativen Bereich vertieft werden. Es sollen Erfahrungen im Bereich der orthopädischen Chirurgie gesammelt werden. Dies geschieht unter Anleitung des Weiterbildungsbefugten.

Die Stationsarbeit und Organisation des Stationsalltags erfolgt selbstständig. In der Ambulanz sollte im zweiten Weiterbildungsjahr die Durchführung der allgemeinen und speziellen unfallchirurgischen Sprechstunde incl. D-Arztprechstunde selbstständig möglich sein. Der leitende Arzt ist als Ansprechpartner bei komplizierten Verläufen oder zur Indikationsstellung verfügbar. Es sollten Indikationsvorschläge zu verschiedenen operativen und konservativen Therapieverfahren gemacht werden. Die Einzelheiten des D-Arztverfahrens werden beherrscht.

Im operativen Bereich werden unter Assistenz des Weiterbildungsbefugten zusätzlich zu den bisher durchgeführten Operationen größere Osteosynthesen und Weichteileingriffe durchgeführt.

Im Rahmen der fachspezifischen Begutachtung sollen Versicherungsanfragen und Rentengutachten selbstständig unter Supervision bearbeitet werden. Auch größere wissenschaftlich begründete Gutachtenaufträge (z.B. Zur Zusammenhangsfrage, für das Sozialgericht) sollen bearbeitet werden.

Erworbene Fähigkeiten

Stationäre Behandlung von Patienten

- Durchführung selbstständiger Stationsvisiten mit
- Erheben und Führen von Krankengeschichten
- Abschluss von Krankengeschichten und stationären Verläufen
- Indikationsstellung zu entsprechenden Untersuchungen
- Vorbereitung zu Operationen
- Nachsorge der operierten Patienten
- Instrumentelle Untersuchungsverfahren zur Verlaufskontrolle sowie invasive Maßnahmen nach operativen Eingriffen
- Sonografie der Weichteile, des Kniegelenkes, der Schulter und Achillessehne
- Punktion von Verharften, des Kniegelenkes etc.
- Einleitung und Indikationsstellung zur physiotherapeutischen Behandlung und Hilfsmittelverordnung
- Einleitung zu Rehabilitationsmaßnahmen
- Qualitätssicherung und interne Komplikationsstatistik

Notfallversorgung von unfallchirurgischen Patienten

Befunderhebung und weitere Versorgung des Patienten

- Indikationen bei Notfallpatienten
- Indikationsstellung zur operativen oder konservativen Behandlung einschließlich der Risikoeinschätzung und prognostischen Beurteilung
- Indikationsstellung zu weiteren Untersuchungen
- Insbesondere erforderliche apparative Untersuchungen einschließlich radiologischer Leistungen
- Selbstständige apparative Untersuchungen
- Sonographien, Durchleuchtungen, Dopplersonographien
- Reposition von Frakturen und Luxationen

Operationen

Im 1. Weiterbildungsjahr:

Notfalleingriffe

- Thoraxdrainagen, Pleurakatheter

Eingriffe an der oberen Extremität

- Strecksehnennähte
- intramedullärer Kirschnerdraht bei Mittelhandfrakturen
- Transfixation von Mittelhandknochen mit Kirschnerdrähten
- Volare Plattenosteosynthesen am Radius
- Weichteileingriffe bei Hämatomen, Entzündungen, Wundheilungsstörungen etc.

Eingriffe am Hüftgelenk und Oberschenkel

- Osteosynthesen mittels Intertan-Nagel bei proximalen Femurfrakturen
- Weichteileingriffe bei Hämatomen, Entzündungen, Wundheilungsstörungen inklusive VAC-Anlagen

Eingriffe am Kniegelenk

- Bursaexzisionen
- Diagnostische und operative Arthroskopien
- Weichteileingriffe

Eingriffe am Unterschenkel, Sprunggelenk und Fuß

- Weichteileingriffe bei Hämatomen, Entzündungen, Wundheilungsstörungen etc. inklusive VAC-Anlagen und Meshgrafts
- Osteosynthesen bei Sprunggelenksfrakturen und MFK-Frakturen
- Achillessehnennähte

Eingriffe bei Infektionen an Weichteilen, Knochen und Gelenken

- Abszeßinzisionen, -exzisionen
- Bursekomien am Ellenbogen und Kniegelenk
- Vakuumverbandstechniken

Implantatentfernungen

- Entfernung von Platten, Schrauben und intramedullären Drähten

Erste Assistenzen bei allen unfallchirurgischen Eingriffen und Eingriffen im Gebiet der Orthopädie und Unfallchirurgie

Im 2. Weiterbildungsjahr:

Entsprechend der erarbeiteten operativen Fertigkeiten Weiterführung der bereits erlernten Operationsverfahren Erweiterung des operativen Spektrums

Eingriffe an der oberen Extremität

- Winkelstabile Plattenosteosynthesen bei proximalen Humerusfrakturen
- Intramedulläre Nagelung von Humerusschaftfrakturen und prox. Humerusfrakturen
- Claviculaosteosynthesen
- Olecranonosteosynthesen mittels Zuggurtung und winkelstabiler Platte
- Plattenosteosynthesen bei Unterarmschaftfrakturen
- Miniplattenosteosynthesen bei Mittelhandfrakturen
- Weichteileingriffe wie z.B. OP nach Wilhelm oder Hohmann, Ringbandspaltungen, CTS

Eingriffe am Hüftgelenk und Oberschenkel

- Osteosynthesen bei proximalen Femurfrakturen ggf. auch offene Repositionen mit Cerclage
- Verriegelungsnagelosteosynthese bei Femurschaftfrakturen
- Anlage von Fixateur externe am Oberschenkel
- Hüftprothesenimplantationen bei medialer Schenkelhalsfraktur
- Quadricepssehnennähte und –refixationen

Eingriffe am Kniegelenk

- Patellaosteosynthesen mittels Zuggurtung oder Schrauben
- Patellarsehnennähte
- Diagnostische und operative Arthroskopien
- Schrauben- und Plattenosteosynthese bei Tibiakopffrakturen

Eingriffe am Unterschenkel, Sprunggelenk und Fuß

- Nagelung von Unterschenkelschaftfrakturen
- Anlage von Fixateur externe am Unterschenkel und Sprunggelenk
- Osteosynthesen bei einfachen und komplexeren Sprunggelenksfrakturen
- Schrauben- und Plattenosteosynthesen am Mittelfuß

Eingriffe bei Infektionen an Weichteilen, Knochen und Gelenken

- Abszeßinzisionen, -exzisionen
- Bursenkomien an allen Extremitäten
- Gelenkspülungen bei Infektionen
- Vakuumversiegelung

Implantatentfernungen

- Entfernung von Osteosynthesematerial aller Art an allen Extremitätenbereichen

Eingriffe an Gefäßen und Nerven

- Karpaltunnelspaltungen
- Neurolysen des N. ulnaris

Erste Assistenzen bei allen unfallchirurgischen Eingriffen und Eingriffen im Gebiet der Orthopädie und Unfallchirurgie